

Dr. Johann Sommer *)
Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde, Wien

F: Meine vierjährige Tochter musste bereits mehrmals im Jahr Antibiotika nehmen. Schaden Antibiotika ihrem Immunsystem?

A: Nein, Antibiotika schaden dem Immunsystem Ihrer Tochter nicht. Grundsätzlich wird bei jedem Infekt vom Arzt entschieden, ob es erforderlich ist, dass ein Antibiotikum zur Anwendung kommt. Antibiotika werden in der Regel nur dann eingesetzt, wenn das Kind an einem bakteriellen Infekt erkrankt ist, oder wenn eine bakterielle Komplikation eines Virusinfekts anzunehmen ist. Dies kann allerdings, besonders bei Kindergartenkindern, auch mehrmals im Jahr der Fall sein.

Bakterielle Infekte im Kindesalter können grundsätzlich in allen Körperregionen auftreten, häufig sind sie einerseits im Hals-Nasen-Ohren-Bereich lokalisiert (z.B. Angina, Nasennebenhöhlenentzündung, Mittelohrentzündung), aber auch die unteren Atemwege können betroffen sein (Lungenentzündung). Im Kindesalter gefährlicher als bei Erwachsenen zeigen sich Harnwegsinfektionen, die praktisch immer bakteriell bedingt sind und antibiotische Therapie erfordern. Als bedrohlichste bakterielle Infektionen sind die Sepsis („Blutvergiftung“) und die Meningitis (Gehirnhautentzündung) gefürchtet.

Ein Kind, das mehrmals im Jahr Antibiotika nach Verschreibung einnimmt, hat kein persönliches Risiko, gegen Antibiotika resistent zu werden, wie häufig angenommen wird. Das Problem der Resistenzen ist vielmehr ein Problem der Ärzte und der Pharmaindustrie, die entsprechenden Antibiotika werden bei unsachgemäßem Einsatz gegenüber bestimmten Erregern wirkungslos. Dieser Gefahr kann man mit einem möglichst sparsamen und zielgerichteten Einsatz und der Einhaltung der Einnahmedauer wirksam entgegenreten.

Vertrauen Sie also Ihrem Kinderarzt, denn er wird nicht bei jedem Virusinfekt ein Antibiotikum verordnen, und bei Bedarf dieses zielgerichtet einsetzen und so Ihre Tochter vor schweren Folgeerscheinungen, die bei einem bakteriellen Infekt nicht ausgeschlossen sind, schützen.

*) Mitglied der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde